

Energie- sparen an Hochschulen

! Einführung

Auch die deutschen Hochschulen als Teil der Gesellschaft müssen ihrer Verantwortung gerecht werden und den Klimaschutz zu einem vorrangigen Ziel machen. Die Vorbildfunktion der Hochschulen soll dabei genutzt werden, um zu zeigen, dass das (CO₂) Reduktionsziel atomenergiefrei, durch Energieeinsparung und den Einsatz regenerativer Energiequellen erreicht werden kann.

! Energiesparen:

Was ist Energie, und wo wird sie in der Hochschule eingesetzt?

Nicht nur Licht ist Energie, sondern vor allem Wärme und Energie für Klimaanlage.

Energiesparen fängt zum Beispiel schon bei einer vernünftigen Raumbelastung an. Die Räume in den tieferen Etagen sollten besonders in den Wintersemestern optimal ausgelastet sein, dadurch können die Wärmeverluste durch den Transport der Wärme in die höheren Stockwerke verringert werden. Stoßlüften (3 - 5 Minuten die Fenster weit aufmachen) sorgt

dann für eine akzeptable Luftqualität ohne zu großen Wärmeenergieverlust im Raum. (Ist bei Räumen ohne Fenster natürlich schwierig.)

Eine noch größere Effektivität hat der Einbau einer Heizungspumpenanlage mit der einzelne Stockwerke oder Räume geregelt werden können. Diese verursacht zwar einige Investitionskosten, rentiert sich bei einer guten Raumplanung sehr schnell durch die eingesparten Energiekosten.

! Finanzierung

Da viele Hochschulen zu kurzfristig planen oder zu wenig Geld haben um eine neue Heizungspumpenanlage, eine energiesparendere Heizungs- oder Klimaanlage oder andere energiesparende Investitionen zu tätigen, sollte versucht werden einen Drittmittelfinanzierer zu finden.

Drittmittelfinanzierung bedeutet, dass die Investitionskosten durch eine Firma getragen werden, die dann die eingesparten Energiekosten bekommt, so dass die Energiekosten für die Hochschule gleich bleiben, aber trotzdem Energie durch eine neue Anlage eingespart wird. Nach einer vorher festgelegten Zeit (z.B. 10 Jahren) wird die Anlage dann der Hochschule überlassen.

Wichtig ist es an einer Hochschule herauszubekommen wer für Energieeinkauf, Energieeinsatz etc. verantwortlich ist. Der gute Kontakt zu diesen Leuten ist für die Erfolgreiche Durchführung eines Projektes unerlässlich.

Probleme kann es im Bereich Strom geben: In Niedersachsen beispielsweise vergibt das Land sämtliche Hochschulen an einen Stromversorger, da das aufgrund der großen Menge dann

billiger wird. Die einzelne Hochschule hat hier also nichts mehr zu sagen.

An einigen Schulen wurde ein „fifty/fifty“ Projekt durchgeführt. Bei diesen Projekten wurde mit den Energieversorgungsunternehmen (EVU) ein Vertrag geschlossen, dass die Hälfte der eingesparten Energiekosten den Schülern für ein eigenes vorher festgelegtes Projekt zur Verfügung stand.

Dies ist auch für Studi-Wohnheime eine gute Möglichkeit um z.B. Gemeinschaftsräume besser oder neu einrichten zu können. Es schafft gleichzeitig ein Bewusstsein für den Umgang mit Energie.

! Energiesparen - eine gesellschaftliche Aufgabe

Energiesparen ist nicht nur die technische Möglichkeit, sondern auch die gesellschaftliche Komponente spielt eine wesentliche Rolle. Maschinen, Häuser und Einrichtungen zu optimieren ist die eine Seite, die besonders bei Neubauten, Neueinrichtungen und Sanierungen mitbedacht werden muss, und wo es von studentischer Seite ein großes Betätigungsfeld gibt, aber auch das Umdenken der vielen kleinen Energieschweinchen muss erreicht werden.

Nur durch ein verändertes Verbrauchsverhalten besteht die Möglichkeit regenerative Energien in absehbarer Zeit als Alternative zu AKWs und/oder im Verbund mit konventionellen Energien einzusetzen.

! Hochschulen sind Großabnehmer

Die Hochschulen sind ein großer Energieabnehmer und auf das sparen aus, und die EVUs sind in letzter Zeit immer mehr auf ein gutes Umweltimage bedacht. Wenn diese beiden Fakten geschickt kombiniert werden, also Energieeinsparungen in der Hochschule in Zusammenarbeit mit den EVUs mit Aussicht auf eine öffentlichkeitswirksame Verwendung in Aussicht gestellt wird, kann dies zu einem effizienteren Einsatz von Energie führen und den Einsatz von neuen Technologien forcieren.

! Vergabe von Hausarbeiten etc.

Auch die Vergabe von Haus-, Studien- und Diplomarbeiten oder die Ausschreibung eines Wettbewerbes innerhalb der eigenen Hochschule über Verbrauchserfassung oder Optimierung von Verbräuchen sind gute Möglichkeiten die Energiediskussion, die psychologischen Ideen zur Energieeinsparung, oder den Einsatzes von neuen Technologien voran zu bringen.

! Aufklärung

Aufklärung über Verbräuche und die Möglichkeiten Energie effizienter zu nutzen sind wichtig. Es wirkt recht anschaulich, wenn der Energieverbrauch der Hochschule umgerechnet wird, z.B. in die Laufzeit eines Föns oder die Kilometerzahl die man mit dieser Energie in einem Mittelklassewagen zurücklegen könnte. Wich-

tig ist, dass bei dieser Aufklärung nicht verschreckt wird, und der große Zeigefinger rausgeholt wird, sondern dass die Notwendigkeit Energie einzusparen deutlich gemacht wird.

! Gutachten

Es gibt für alle möglichen Energie-Einsatzmöglichkeiten Gutachten und Umweltstudien von Umweltinstituten, so dass sich die Arbeit, um entsprechend fundierte Argumentationshilfen auf diesem Gebiet zu bekommen, auf das Zusammentragen von Informationen beschränkt.

! Kontaktadresse

BSÖ-Themensprecher:

Florian Kubitz,
Sorge 27, 38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel: 05323 / 948728
E-mail: Florian.Kubitz@tu-clausthal.de

BSÖ-Geschäftsstelle
BSÖ e.V., c/o RefRat HU Berlin
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Tel.: 030 / 20931749
Fax: 030 / 20931743
E-mail: bsoe@studis.de

weitere Adressen:

Wuppertal Institut für Klima Umwelt Energie
Döppersberg 19, 42103 Wuppertal,
E-mail: info@wupperinst.org

Ökoinstitut Freiburg:
Binzengrün 34a, 79114 Freiburg,
E-mail: info@oeko.de

**Bundeskoordination
Studentischer
Ökologiearbeit e.V.**



**Energie-
sparen an
Hochschulen**